



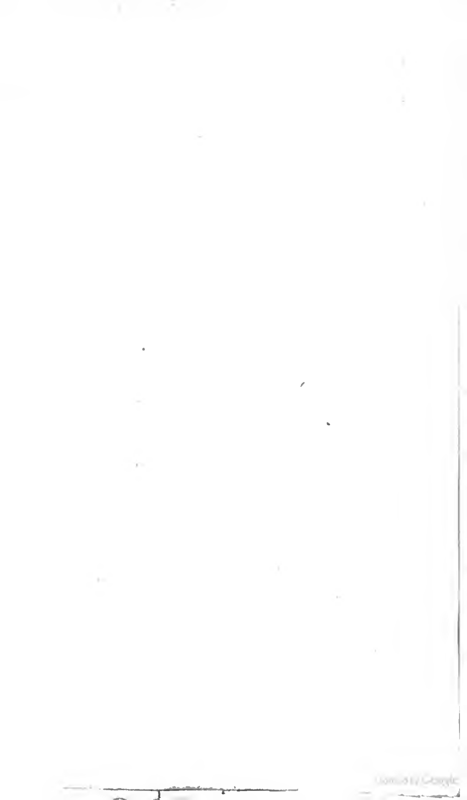


Keller [illegible]





GESCHENK DES HERAUSGEBERS.



# EIN SPIL

## VON EINEM KEISER UND EIM APT

HERAUSGEGEBEN

VON

ADELBERT KELLER.

TÜBINGEN,

GEDRUCKT BEI L. F. FUES.

1850.

## VORWORT DES HERAUSGEBERS.

Das fastnachtspiel vom kaiser und dem abte behandelt einen in Deutschland seit alten zeiten beliebten erzählungsstoff, über dessen weite verbreitung uns Felix Liebrecht in seiner bearbeitung von J. Dunlops geschichte der dichtung ausreichend belehren wird. Auch in dem zweiten bande meiner Gesta Romanorum wird sich gelegenheit bieten, darauf einzugehen.

Die vorliegende dramatische gestaltung ist meines wifsens bisher nicht bekannt worden, was sie doch nicht nur des stoffes wegen, sondern auch als beitrag zur geschichte des deutschen schauspiels zu verdienen scheint.

Ob Hans Folz der verfafser ist oder wer sonst, wage ich nicht zu entscheiden. Das stück ist einer papierhandschrift der herzoglich braunschweigi-

schen bibliothek zu Wolfenbüttel entnommen, welche eine grofse zahl von fastnachtspielen enthält, die theils Hans Folz, theils Hans Rosenblüt ausgesprochenermafsen angehören, zum grösten theile aber keinen verfafser namhaft machen.

Die abfafsung fällt unzweifelhaft in die zweite hälfte des fünfzehnten jahrhunderts. Auf bl. 202b, wo freilich eine andere hand geschrieben hat, steht das datum 1486: hiernach dürfte also die entstehungszeit keinesfalls später gesetzt werden.

Tübingen, 23 september 1850.

---

## EIN SPIL VON EINEM KEISER UND EIM APT.

[129b] **Precursor:**

Nû schweigt und habt ein weil eur rû,
Hôrt unserm herren keiser zû!
Er wil sich an seinen rêten erfaren,
Wie er sich sol gar wol bewaren,
Das raub und mort werd abgestelt.
Ein pôse rott hât sich zû samen geselt,
Prunst, rach die schâcher hân bedâcht,
Die hie behausen tag und nacht;
Die drei die sind ir heubtman,
Ir namen ich nit aller nennen kan.
[130] Durchleuchtiger keiser, frâgt die rêt,
Das man solch pûben henken tet.
Ir edeln rêt, lâts euch erparmen!
Solch nôt gêt neur uber die armen.

**Der keiser dicit:**

Ich hân nit gewest mein arme leut schaden.

Rât uns, lieber herr marggrâf von Paden,
Was dunkt euch zû den dingen gût?

**Der marggrâf:**

Herr keiser, es gêt mir nit zû mût.
Was ich ie gûts riet zû euren sachen,
Das west eur apt als pesser zû machen;
Den rûft in diesen dingen an!

**Der apt dicit:**

Keiser, ich bin kein kriegsman,
Sunst riet ich euch das peste schier.

**Der keiser dicit:**

Herr von Meichssen, was râtend ir?

**Der von Meichssen:**

Der apt hât euch ie wol gerâten
Zû gûtem trank und feisten prâten.
[130b] Sô es nû zû den streichen gêt,
Sô secht ir wol, wie er dort stêt
Und sorgt, wir reiten im ins fûter.

**Der apt:**

Ach herr von Meichssen, wie tût ir?
Ir machet mir gern ungelimpf.

Der keiser:

Her apt, herr apt, es ist kein schimpf.
Sagt, wie bleibt ir dan vor den feinten,
Die sich ie an eur klôster leinten?
Sagt, wie ir euch gên in kauft ab.

Der apt:

Herr keiser, die weil ich gelt hab,
Hân ich mich pald mit in verricht.

Der keiser:

Râtet, herr von Sachsen, in die schicht!

Der von Sachsen dicit:

Herr keiser, den apt lâʒt metten singen!
Lâst euch zû keiner richtung dringen!
Eúch hât nie treulich gerâten der apt,
Habt in allzeit liep gehabt.

Der keiser:

[131] Herr apt, her apt, nû râtet an!

Der apt:

Herr keiser, eur rêt tragen mir haʒ.
Frâgt den pfalzgrâfen am Rein umb das,

Der hât drei fursten uberriten,
Zû Preussen hât er auch gestriten,
Man helt in fur den pesten man.

### Pfalzgrâf dicit:

Herr apt, sagt, was gêt euch das an!
Ich bin ân euren schaden dâ gewesen,
Ir kundt mêl plâsen und feder lesen,
Ir lâʒt euch nit auʒ der stûben treiben,
Sô mûʒ wir aber oft auf dem veld bleiben,
Dennoch wolt irs alsamt auʒricht.

### Der keiser:

Herr apt, furwar, das taug uns nicht,
Darumb, das ir seit ein geistlich man,
Drei sach müest ir uns râten schôn:
Das êrst, wie vil wassers im mer sei,
Und wem das geluck auf nêchst wonet bei,
Das dritt, was ein keiser wert wêr,
Was man solt fur in zalen ângevêr.
[151b] Rât ir der dreier rêt nicht,
Sô müest ir mir das alles auʒricht,
Was mir die feind thûn schadens mêr.

**Der apt:**

Keiser, die sach ist mir zû schwêr.
Acht tag gebt mir ein schûp der sach,
Piȝ ich ein capitel gemach,
Wann ich nit allein der schrift durchgangen bin.
Herr keiser, dâmit far ich dôhin.

**Der von Meichssen:**

Herr keiser, ir habt recht gesprochen,
Ich hoff, wir werden an im gerochen,
Das er von uns hie werd erslichen,
Das macht er mit sein hinterstichen.

*

**Der apt gêt zû seim prîor, der hieȝ herr Loi.**

Habt ir die rêt funden, herr Loi?

**Der prîor:**

Herr, ich hân gelesen die wibel und Troi,
Dâmit und auch der Rômer geschicht.
Ich fand in keiner histôri nicht,
Darinn ich fund solch schwenk.
[151] Ich mein, es sein neur pôs klenk.
Herr, unser mulner vor dem wald

Der riet die rêt alle drei gar pald,
Wann er ist solcher ding gar frei
Und ist doctor in aller pûbrei,
Von allen pûben abgefaumt.
Schickt nâch im, sô seit ir ungesaumt.
Die sach ist uns allen zû schwêr.

**Der apt dicit:**

Sô gê und bring den mulner her!
Sprich, das er kum zû mir gar drôt!
Sag im, ich durf sein zû grôsser nôt!

*

**Der munch spricht zum mulner:**

Nû grüeȝ dich got, lieber müller!

**Der mulner:**

Got dank euch, lieber brûder trüller!

**Der munch:**

Mulner, got frist gesunt dein leip!

**Der mulner:**

Habt euch die drûs! Wes frâgt ir nâch meim weib?
Hât euch der teufel herein prâcht?

[152b] **Der munch:**

Mulner, deins weibs ich nie gedâcht,
Wir kêren uns nit an solich sachen.

**Der mulner:**

Was den wolt ir dan hie machen?
Ich wil dich schier in die kutten slagen.

**Der munch:**

Mein mulner, hôr, ich wil dir sagen,
Mein herr der apt der darf dein.

**Der mulner:**

Wer wart mir dann der mule mein
Und schutt mir die weil korn auf?

**Der munch:**

Ei lieber mulner, lauf pald hin auf!
Wolst du meim herren ein solchs versagen?

**Der mulner dicit:**

Ei, hât dich der teufel her getragen?
Wie machest du dich neur sô beschissen?
Den wec kan ich ân dich wol wissen.

Der munch:

Furwâr der wec hât nit vil krumm.
Lieber mulner, mir ist nit darumm,
Meim herrn leit nit ein kleins daran.

[135] Der mulner:

Peit mein, sô wil ich mit dir gân.

*

Der apt dicit:

Mulner, pis mir gotwilkumm her.
Dreier rêt ich von dir beger.
Du pist ein âbenteurlich man.
Wer mag das geluck am nêchsten hân?

Der mulner:

Herr, das ist gar gût zû errâten,
Als wurst zû essen, wenn sie sein geprâten.
Vil leicht kan ich euch das gesagen.

Der apt:

Mulner, ich wil dich mêr frâgen.
Was gult ein keiser, solt man in kaufen?

Der mulner dicit:

Müest ich dann auȝ der müle laufen,
Das wundert mich von herzen sêr.

Der apt:

Wie vil ist wassers in dem mer?

Der mulner:

Sein das die râtnus alle drei?

Der apt:

Jâ, lieber mulner, hab fleiȝ dâ bei,
[135b] Wann mir leit nit ein kleinȝ daran.

Der mulner:

Ei herr, was wêr ich fur ein man,
Kund ich des nit und het es gesehen?

Der apt:

Die rêt müessen vor dem keiser geschehen.
Wann du sie errêtst, sô wil ich dir geben
Genûc, die weil du magst iemer leben.

Der mulner:

Herr apt, ir sult mir wârlich getrauen
Oder lâȝt mir den kopf abhauen.

**Der apt:**

Mein mulner, ich gelaub dir gern,
Du mûst dir lâssen ein platten schern,
Und leg auch an ein kutten frei,
Das der keiser maint, das ich das sei.
Kum, setz dich zû dem tisch herzû!

**Der mulner dicit:**

Jâ, lieber herr, wie gern ichȝ thû!
Lâȝt mir neur ein kutten an schneiden,
Wann ich wil sie gar wol an leiden.
Die rêt ich pald errâten sol.

[154] **Der apt:**

Lieber mulner, du trôst mich wol.
Gê pald und leg die kutten an
Und gê gleich her in meiner persôn!
Wann du nû fur den keiser kumst,
Wart, das du vor im nit erstumst!

**Der mulner kumpt in der kutten und spricht zû dem apt:**

Mein herr der apt, bone dies!

Der apt:

Semper quies, semper quies.
Her Cûnrât, wie râtent ir in sachen?

Der mulner dicit:

Her apt, heiȥt uns vor zû essen machen!

Der apt:

Wagenknecht, span an und eil!

Der mulner:

Mein herr, es sein nit lange meil.

Der wagenknecht dicit:

Die pferd die hân schôn angefretzt.
Herr apt, ich hab schôn angesetzt,
Ich füer euch zû dem keiser hin ab.

[134b] Der mulner dicit:

Peit mein, wenn ich genûg gessen hab!

Der apt:

Benedicite deus, gustate!

**Der mulner:**

Lieber herr, ich bin noch nit sate.

**Der apt dicit:**

Lieber herr, ich red nit mit euch.

**Der mulner:**

Herr apt, ezt, ir dorft niemant scheuh.

**Der apt:**

Nû ezt und trinkt, seit gûts mûts!

**Der mulner:**

Jâ, lieber herr der apt, so tûtz.
Der wein der lezt sich gar wol trinken.

**Der apt:**

Wart, das euch nit die zung werd hinken,
Wann euch der keiser der rêt wirt frâgen.

**Der mulner:**

Es ist kein prunn unter wegen.
Ich beleib dennoch bei meinen witzen.

[135]

**Der apt:**

Herr, ir wert nû auf sitzen.

**Nû sitzt der mulner auf das wegenlein, sô ziehen in die pauren in die stûben fur den keiser.**

*

**Der herolt:**

Ir durchleuchtiger keiser hêr,
Eur apt ist hie und hât beger,
Woll euch die drei rête râten hie.

**Der keiser:**

Wir wollen in gern hôren, wie;
Wann grôser weisheit tet im nôten,
Sol er uns die drei sach errôten.

**Der keiser:**

Herr apt, habt ir die sach nû brâcht?

**Der apt:**

Herr keiser, ich habʒ kaum erdâcht,
Kein dink ist mir nie seurer worden,
Mir und mein brûdern in dem orden,
Piʒ wir die sach erfunden hân.

**Der keiser dicit**

Herr apt, herr apt, nû râtent an,
Wie vil ist wassers in dem mer?

[155b] **Der neu apt:**

Das sag ich euch, genêdiger herr,
Das solt ir mir gelauben wol,
Das mer ist neur drei kûfen vol.

**Der keiser dicit:**

Herr apt, sagt wie mag das gesein?
Tet man all kûfen darauȝ und drein,
Sô kunt man es umb ein tropfen nit sehen.
Wie tort ir dann ein solches jehen,
Des meres sei neur drei kûfen vol?

**Der neu apt:**

Des wil ich euch bescheiden wol.
Wenn grôȝ genûc wêren die zuber,
So belieb des mers nit ein tropf uber.

**Der keiser spricht zû rêten:**

Ir herrn, wie gefelt euch die sach?
Was sol ich thûn, dan das ich lach?

Mûȝ mich dar an benûgen lân.
Das ander mûȝ er mich auch lâssen verstân,
Was sei wir keiser an gelt wol wert.

**Der neu apt:**

Herr, gilt der grosch heur als fert?

[136] **Der keiser dicit:**

Herr apt, er gilt der pfennig siben.

**Der neu apt:**

Ich find in mein pûchern geschriben,
Das eur genâde gult vier groschen.

**Der keiser:**

Maint ir, wir sein als gar erloschen
Oder wir sein auȝ taig gemacht?

**Der neu apt:**

Genêdiger keiser, habt selbs acht!
Cristus der ward umb dreissig geben,
Ir gelt kaum achtundzweinzig darneben.

**Der keiser:**

Herr apt, herr apt, ich strâf euch nit.

Nû râtend uns hie auch das dritt,
Wer ie das geluck am nêchsten gewan.

### Der neu apt:

Genêdiger keiser, sô hòrt an!
Ich bin der herr, des gelauben habt!
Vor was ich ein mulner, iez ein apt,
Und kunt ich lesen singen und schreiben,
Man müest mich lân im clôster bleiben.

[156b]

### Der keiser:

Nû tret zû uns, ir alter apt!
Seit ir mit im gewechselt habt
Und er fur euch die dinc erriet,
Darumb solt ir eur lebtag niet
Mêr apt sein und gebt im das regiment!
Mulner, die schlussel nim in die hent
Und nim von im weis und lêr!

### Der neu apt:

Euren keiserlichen genâden dank ich sêr.
Ich bit euch, erlaubt mir acht tag,
Pis ich mein mül verkaufen mag,

Das ich sag meiner mulnerin,
Wie si nû sei ein eptissin,
Und meinen tochtern und knaben,
Das sie ein munch zû eim vater haben,
Im klôster sei ich das hôchste haupt.

### Der keiser:

Jâ, mulner, das sei dir erlaupt!

### Der neu apt:

Ir edeln fursten und herrn, seit gewert,
Wer fur mein klôster reit, gêt oder fert,
Dem wil ich gûten willen beweisen
[137] Mit kost, mit fûter, nagel und eisen,
Und tût mich darumb nit versmêhen,
Das man mich ein mulner hât gesehen.

### Ein paur dicit:

Mulner, seit ir der neu apt und her,
Ich bin eur klôsters nêchster nâchtper.
Ir habt mir oft gemaln korn;
Ir wiȝt wol, ob es mir ist als wider worn.
Das müeȝt ir als im clôster püeȝen,

Darein wir pauren nit müeȝen.
Sô euch das geluck dan troffen hât,
Sô eȝt neur ol, wasser und prôt.

### Der ander paur:

Du rotziger paur, was hâst du dô verkunt?
Und du hâst dich itzô an meim apt versunt.
Ich hân dein gespei wol vernumen.
Mein herr apt der ist mir gotwilkumen.
War umb heist du in ein mulnêr?
Furpas geschweig du solicher mêr!

### Der dritt paur:

Herr apt, erlaubet uns ein tanz
Neur piȝ hinauȝ die vasnacht ganz!
Ich mûȝ jâ thûn ein schnellen lauf.
Mein herr der apt zieht auch auf.
[137b] Ir müest uns hie machen kirchweih.
Pfeif auf und pfeif in die schalmei!
Der êrst rei der ist mein,
Es sol dir wol gelônet sein.

### Auȝschreier:

Herr wirt, merkt, unser herr der keiser

Und der neu apt und sein mitraiser
Die danken euch eur miltigkeit.
Unser apt wil auch sein bereit,
Euch in eim solchen wider êren.
Hett wir euch mugen kurzweil mêren
Und machen ein gûten mût,
Darumb sô nemt von uns vergût,
Eur weip und kinder und das hausgesind!
Got woll, das euch alles leit verschwind!

---

## Von dem herausgeber ist früher erschienen:

1. Das ärgerliche Leben und schreckliche Ende des vielberüchtigten Erz-Schwarzkünstlers Johannis Fausti. Erstlich vor vielen Jahren fleißig beschrieben von Georg Rudolph Widmann; hernach übersehen und wieder herausgegeben, von Ch. Nikolaus Pfitzer Med. D. Nürnb. A. 1674. Jetzt aber aufs Neue aufgelegt und mit 16 Holzschnitten verziert. Reutlingen, Druck und Verlag von B. G. Kurtz. 1834.
2. Li romans des sept sages publié pour la première fois d'après le ms. unique de la bibliothèque royale de Paris nº 7595. par M. Henri Adelbert Keller, Docteur en philosophie, professeur à l'université royale de Tubingen, membre correspondant de l'institut historique à Paris. Tubingen. Louis Frédéric Fues. 1836.
3. Rose und Blanche oder Schauspielerin und Nonne. Ein Roman von George Sand. Aus dem Französischen von Dr. Adelbert Keller. Stuttgart, bei Karl Erhard. 1836.
4. Li romans des sept sages nach der Pariser Handschrift herausgegeben von Heinrich Adelbert Keller, Doctor der Philosophie, Privatdocenten der neuern Litteratur an der königl. Universität zu Tübingen, correspondirendem Mitgliede des historischen Instituts zu Paris. Tübingen. Ludwig Friedrich Fues. 1836.

5. Andreas. Ein Roman von George Sand. Aus dem Französischen von Dr. Adelbert Keller. Stuttgart, bei Karl Erhard. 1836.
6. Valentine von George Sand. Aus dem Französischen von Dr. Adelbert Keller. Stuttgart, bei Karl Erhard. 1837.
7. Altfranzösische Sagen gesammelt von H. A. Keller. 2 Bde. Tübingen, bei C. F. Osiander. 1839.
8. Miguel's de Cervantes sämmtliche Romane und Novellen. Aus dem Spanischen von Adelbert Keller und Friedrich Notter. 12 Bde. Stuttgart. Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung. 1839.
9. Biblioteca castellana publicada por A. Keller y C. Possart. Tomo I. Stuttgart, por Imle y Liesching. 1839. Se vende tambien en las librerias de Brockhaus y Avenarius en Paris, C. Gerold en Vienna, J. G. Heyse en Bremen, Pirotta y comp. en Milan.
10. Romancero del Cid publicado por A. Keller. Stuttgart, por A. Liesching y comp. 1840.
11. Zwei Fabliaux aus einer Neuenburger handschrift herausgegeben von Adelbert Keller. Stuttgart bei Ebner und Seubert. 1840.
12. Ausgewählte Erzählungen von Maria Edgeworth. Aus dem Englischen von Adelbert Keller. 4 Bde. Stuttgart. Verlag von Ebner und Seubert. 1840.
13. Gudrun aus dem Mittelhochdeutschen übersetzt von

Adelbert Keller. Mit einem Titelbilde von F. Fellner. Stuttgart. Verlag von Ebner und Seubert. 1840.

14. Dyocletianus leben von Hans von Bühel herausgegeben von Adelbert Keller. Quedlinburg und Leipzig. Druck und verlag von Gottfr. Basse. 1841.
15. Gesta Romanorum das ist der Rœmer tat herausgegeben von Adelbert Keller. Quedlinburg und Leipzig. Druck und verlag von Gottfr. Basse. 1841.
16. Volkslieder aus der Bretagne. Ins Deutsche übertragen von A. Keller und E. v. Seckendorff. Mit xvj Originalmelodieen. Tübingen, bei Ludw. Friedr. Fues. 1841.
17. Li romans dou chevalier au leon, bruchstücke aus einer vaticanischen handschrift herausgegeben von Adelbert Keller. Tübingen, gedruckt bei Ludw. Friedr. Fues. 1841.
18. Gesta Romanorum herausgegeben von Adelbert Keller. Erster Band. Text. Stuttgart und Tübingen. J. G. Cotta'scher Verlag. 1842.
19. Inauguralrede über die Aufgabe der modernen Philologie von Heinrich Adelbert Keller, Magister der freien Künste, Doctor der Philosophie, außerordentlichem öffentlichem Professor der neueren Sprachen und Litteratur an der philosophischen Facultät und Lehrer der deutschen Sprache und Litteratur an dem Reallehrerseminar der königlichen Eberhard Karls

Universität in Tübingen. Stuttgart. Gedruckt in der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei. 1842.

20. William Shaksperes Schauspiele übersetzt und erläutert von Adelbert Keller und Moriz Rapp. 8 Bde. Stuttgart. Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung. 1843.

21. Romvart. Beitræge zur kunde mittelalterlicher dichtung aus italiænischen bibliotheken von Adelbert Keller. Mannheim, Friedrich Bassermann. Paris, Jules Renouard et Cie. 1844.

22. Anzeige der akademischen Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs Wilhelm von Württemberg im Namen des Rectors und Senats der königlichen Eberhard-Karls-Universität zu Tübingen, nebst des von Wirtemberk pueh, herausgegeben von Heinrich Adelbert Keller, Doctor der Philosophie, Magister der freien Künste, ordentlichem öffentlichem Professor der germanischen und romanischen Litteratur an der philosophischen Facultät, Lehrer der deutschen Litteratur am akademischen Reallehrerseminar und Oberbibliothekar der Universität. Tübingen, gedruckt bei Ludwig Friedrich Fues. 1845.

23. Beschreibung der Einweihung des neuen Universitätshauses zu Tübingen am 31. October 1845. Tübingen, gedruckt bei Ludwig Friedrich Fues. 1846.

24. Verzeichnis der Vorlesungen, welche auf der könig-

lich württembergischen Eberhard-Karls-Universität zu Tübingen im Winterhalbjahre 1846 bis 47 gehalten werden. Tübingen, gedruckt bei L. Fr. Fues. 1846. [Nebst Fortsetzung bis zum Sommer 1850.]

25. Altdeutsche gedichte herausgegeben von Adelbert Keller. Tübingen, verlag von Ludwig Friedrich Fues. 1846.
26. Alte gute Schwänke herausgegeben von Adelbert Keller. Leipzig, Verlag von Wilhelm Jurany. 1847.
27. Lieder Guillems IX Grafen von Peitieu Herzogs von Aquitanien herausgegeben von Adelbert Keller. Für den Herausgeber gedruckt bei Ludw. Friedr. Fues Tübingen zu Weihnachten 1848.
28. Lieder Heinrichs grafen von Wirtenberg herausgegeben von W. Holland und A. Keller. Tübingen, gedruckt bei L. F. Fues. 1849.
29. Verzeichnis der Doctoren, welche die philosophische Facultät der königlich württembergischen Eberhard-Karls-Universität in Tübingen im Studienjahre 1848 bis 1849 ernannt hat, nebst einer Probe von Walthers von Rheinau Marienleben herausgegeben von Heinrich Adelbert Keller, Magister der freien Künste, Doctor der Philosophie, ordentlichem öffentlichem Professor der germanischen und romanischen Litteratur, Decan und Bibliothekar der philosophischen Facultät, Oberbibliothekar der Universität, Superat-

tendenten und erstem Verwalter der martinisch-stickleristhen Stiftung, Ephorus des neuen Baus, Superattendenten des hochmannischen Stifts, Mitgliede der berlinischen Gesellschaft für deutsche Sprache und Alterthumskunde. Tübingen, gedruckt bei Ludwig Friedrich Fues. 1849.

30. Lieder Guillems von Berguedan herausgegeben von Dr Adelbert Keller, ordentlichem Professor der romanischen Litteratur und Oberbibliothekar an der Universität Tübingen. Mitau und Leipzig, Verlag von G. A. Reyher. 1849.

31. Ein Lied von Marcabrun als Beitrag zur Göthelitteratur am 28. August 1849 herausgegeben von W. Holland und A. Keller. Tübingen, gedruckt bei Ludw. Friedr. Fues. 1849.

32. Italiänischer Novellenschatz. Auswahl und Übersetzung von Adelbert Keller. 2 Thle. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1850.

33. Statut für die Benützung der königlichen Universitätsbibliothek in Tübingen. Tübingen, gedruckt bei Ludw. Friedr. Fues. 1850.

34. Die lieder Guillems IX grafen von Peitieu herzogs von Aquitanien herausgegeben von Wilhelm Holland und Adelbert Keller. Zweite ausgabe. Tübingen, druck und verlag von L. F. Fues. 1850.

---







